

Bündnis 90/Die Grünen  
SPD-Fraktion  
Lothar Müller / Die Linke

Köln, den 28.08.2021

**Frau Bezirksbürgermeisterin  
Cornelia Weitekamp**

**Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker**

Bundesluftwaffer-Fluglärm

Sehr geehrte Frau Weitekamp,  
sehr geehrte Frau Reker,

**Wir bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Bezirksvertretung Lindenthal zu setzen:**

Die Bezirksvertretung Lindenthal spricht sich gegen den Überflug von Tornados und Eurofighters über dem Stadtbezirk Lindenthal aus und wünscht sich dies für das ganze Stadtgebiet Köln.

Die Bezirksvertretung Lindenthal bitte die Oberbürgermeisterin als Vertreterin der Stadt Köln und als Mayor for Peace mit der Luftwaffe Gespräche aufzunehmen, um den heutigen und zukünftige Fluglärm der Eurofighter und der Tornados vom Fliegerhorst Nörvenich über dem Stadtgebiet Kölns zu verhindern.

Begründung

Während des Kalten Krieges war es der Luftwaffe verboten mit ihren Maschinen über dem Stadtgebiet Kölns zu fliegen. Tiefflüge waren erst recht verboten.

In den letzten Jahren ist ein vermehrtes lautes Überfliegen mit Eurofightern aus Nörvenich festzustellen. Teilweise im Tiefflug, welcher besonders viel Lärm verursacht. Nun werden ab Herbst 2021 bis Februar 2022 weitere 25 Tornados in Nörvenich stationiert. Damit wird es mehr Fluglärm geben. Die Bundesregierung rechnet während der Verlegung mit jährlich durchschnittlich 7000 Flugstunden mehr am Luftwaffenstandort Nörvenich. Heute haben wir 3355 (2019) und 3659 (2020) Flugstunden.

Im Herbst 2021 nimmt die Luftwaffe am Standort Nörvenich am Atomkriegsmanöver „Steadfast Noon“ teil. Die Tornados sind die einzigen Flugzeuge der Luftwaffe, die Atomwaffen transportieren können. Sie sind normalerweise am Atomwaffenstandort Büchel in der Eifel stationiert, der aber saniert wird.

Die Bevölkerung im Stadtbezirk Lindenthal ist schon durch den Fluglärm des Nachtflugverkehrs belastet.

Mit freundlichen Grüßen  
gez. Lara Schneider  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

gez. Friedhelm Hilgers  
SPD-Fraktion

gez. Lothar Müller/ die Linke